

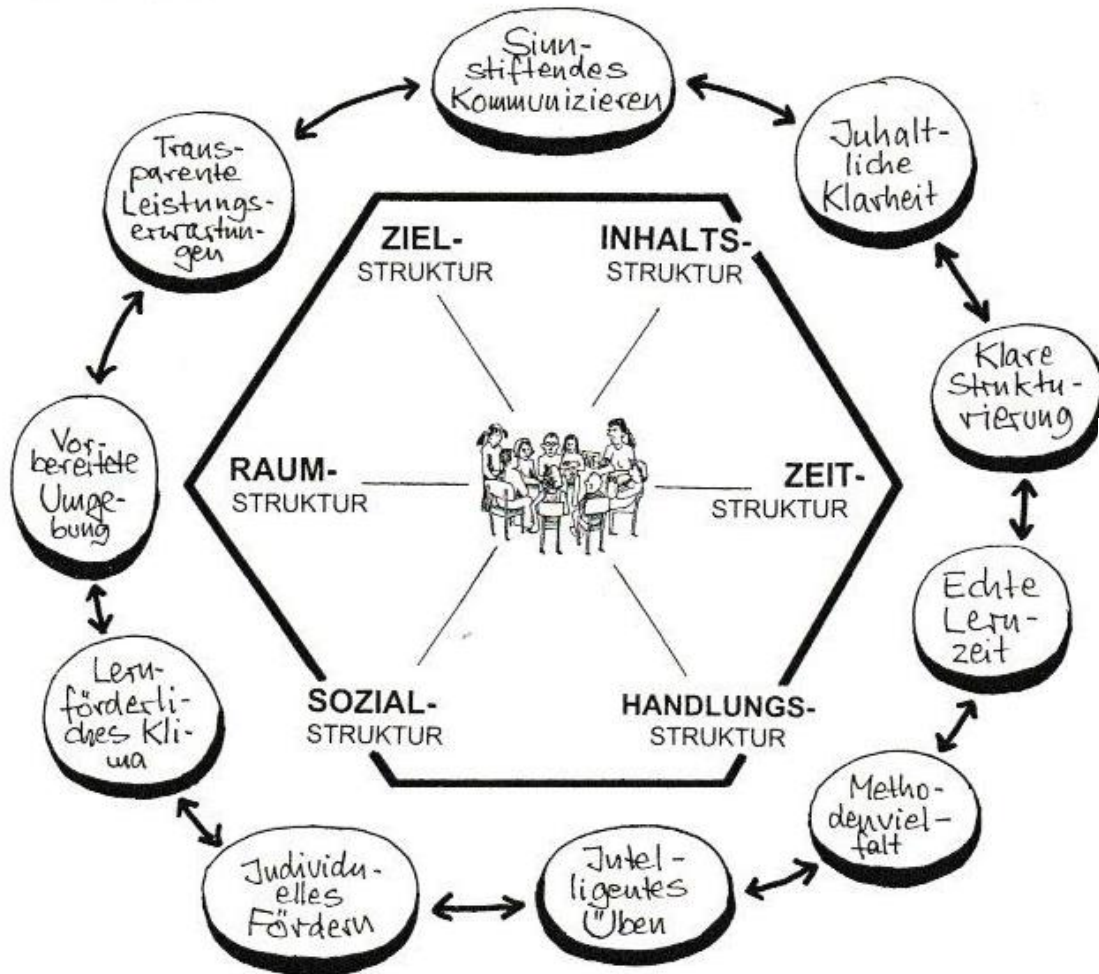
### 3. Beobachtungsbogen

Gute Auswertung beginnt mit der genauen Beobachtung. Grundlage der auf Seite 230ff. folgenden drei Beobachtungsbogen sind die bei Meyer (2004) definierten, dort ausführlich erläuterten und – so gut es geht – empirisch abgesicherten zehn Merkmale guten Unterrichts:

#### Zehn Merkmale guten Unterrichts

- (1) **Klare Strukturierung des Unterrichts** (Prozess-, Ziel- und Inhaltsklarheit; Rollenklarheit, Absprache von Regeln, Ritualen und Freiräumen)
- (2) **Hoher Anteil echter Lernzeit** (durch gutes Zeitmanagement; Pünktlichkeit; Auslagerung von Organisationskram; Rhythmisierung des Tagesablaufs)
- (3) **Inhaltliche Klarheit** (durch Verständlichkeit der Aufgabenstellung, Monitoring des Lernverlaufs, Plausibilität der Themenstrukturierung, Klarheit und Verbindlichkeit der Ergebnissicherung)
- (4) **Transparente Leistungserwartungen** (durch ein an den Richtlinien oder Bildungsstandards orientiertes, dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler entsprechendes Lernangebot und zügige förderorientierte Rückmeldungen zum Lernfortschritt)
- (5) **Methodenvielfalt** (Reichtum an Inszenierungstechniken; Vielfalt der Handlungsmuster; Variabilität der Verlaufsformen und Lernorte; Ausbalancierung der Grundformen des Unterrichts)
- (6) **Lernförderliches Klima** (durch gegenseitigen Respekt, verlässlich eingehaltene Regeln, Verantwortungsübernahme, Gerechtigkeit und Fürsorge)
- (7) **Sinnstiftendes Kommunizieren** (durch Planungsbeteiligung, Gesprächskultur, Schülerkonferenzen, Lerntagebücher und Schülerfeedback)
- (8) **Individuelles Fördern** (durch Freiräume, Geduld und Zeit; durch innere Differenzierung und Integration; durch individuelle Lernstandsanalysen und abgestimmte Förderpläne; besondere Förderung von Schülern aus Risikogruppen)
- (9) **Intelligentes Üben** (durch Bewusstmachen von Lernstrategien, passgenaue Übungsaufträge, gezielte Hilfestellungen und „übefreundliche“ Rahmenbedingungen)
- (10) **Vorbereitete Umgebung** (durch gute Ordnung, funktionale Einrichtung und brauchbares Lernwerkzeug)

Die Merkmale lassen sich wie ein Kranz um das Didaktische Sechseck herumlegen:



Die einzelnen Beobachtungssätze sind auf mittlerem Abstraktionsniveau formuliert. Sie lassen unterschiedliche Deutungen zu. Deshalb müssen Sie beim Einsatz der Bogen situationsangemessene Interpretationen vornehmen. Dabei stützen Sie sich ganz zwangsläufig auf Ihre bisherigen Unterrichtserfahrungen und Ihre persönliche Theorie guten Unterrichts, ...

... Aber die Bogen helfen Ihnen, diese persönlichen Orientierungen an den Stand der wissenschaftlichen Diskussion anzudocken.

Sie können auch „Fieberkurven“ durch die angekreuzten Punkte ziehen und dann grob einschätzen, welches „Profil“ der beobachtete Unterricht hat. Die Einzelaussagen und die Zusammenfassungen bleiben aber immer subjektive Urteile auf der Grundlage Ihrer Interpretation der Stunde. Deshalb warne ich davor, eine „Note“ für die beobachteten Stunden zu errechnen.<sup>6</sup>

Abb. 8.3: Zehnerkatalog

## Bogen 1: Führen

Merkmal		Beobachtungssätze	Merkmalsausprägungen			
			trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
(1) Klare Strukturierung des Unterrichts	1.	Die Schüler werden gut über den geplanten Stundenverlauf informiert.				
	2.	Das Klassenmanagement funktioniert gut (Fragen und Drannehmen, Aufgabenverteilung usw.).				
	3.	Im Stundenverlauf ist ein roter Faden zu erkennen.				
	4.	Die Lehrersprache ist verständlich und präzise.				
(2) Hoher Anteil echter Lernzeit	5.	Das Unterrichtstempo ist dem Leistungsvermögen angepasst.				
	6.	Die vorhandene Zeit wird effektiv genutzt.				
	7.	Störungen werden zügig behoben.				
	8.	<i>Erst am Stundenschluss eintragen:</i> Die Zeitplanung hat gestimmt oder konnte korrigiert werden.				
(3) Inhaltliche Klarheit	9.	Die Arbeitsaufträge sind verständlich formuliert.				
	10.	Die Beiträge der Lehrperson sind fachlich korrekt.				
	11.	Die Lehrperson geht konstruktiv auf Schülerfehler ein.				
	12.	Die Schüler werden angehalten, die Unterrichtsinhalte mit bereits Bekanntem zu verknüpfen (vernetztes Lernen).				
(4) Transparente Leistungserwartungen	13.	Die Lehrperson bespricht ihre Leistungserwartungen mit den Schülern in angemessener und verständlicher Form.				
	14.	Die Lehrperson gibt den Schülern zügig Leistungsrückmeldungen.				
	15.	Verschiedene Formen der Leistungsdokumentation werden eingesetzt.				
	16.	<i>Vor oder nach der Stunde erfragen:</i> Die Lehrperson orientiert sich an den Kernlehrplänen und Bildungsstandards.				
(5) Methodentiefe	17.	Die Schüler verfügen über ausreichende Methodenkompetenz.				
	18.	Die Methoden passen zu den Inhalten.				
	19.	Die Methoden werden handwerklich korrekt eingesetzt.				
	20.	Die Schüler werden dazu angehalten, über den Methodeneinsatz zu reflektieren.				

## Bogen 2: Fördern

			Merkmalsausprägungen			
Merkm al		Beobachtungssätze	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
<b>(6) Lern- freund- liches Klima</b>	1.	Der Umgangston ist wertschät- zend und respektvoll.				
	2.	Vereinbarte Regeln werden er- kennbar eingehalten.				
	3.	Der Lärmpegel entspricht dem Arbeitsprozess.				
	4.	Die Lehrperson lobt und ermu- tigt die Schüler aufgabenbezo- gen.				
<b>(7) Sinn- stif- tendes Komm- unizieren</b>	5.	Die Lehrperson erläutert den Sinn von Aufgaben.				
	6.	Die Lehrperson geht erkennbar auf Schülerinteressen ein.				
	7.	Die Schüler stellen von sich aus Verständnisfragen.				
	8.	Die Schüler stellen kritische und weiterführende Fragen.				
<b>(8) Indi- vidu- elles Fördern</b>	9.	Die Lehrperson gibt differen- zierte, dem individuellen Leis- tungsvermögen angepasste Ar- beitsaufträge.				
	10.	Die Lehrperson kümmert sich um das Fortkommen einzelner Schüler.				
	11.	Leistungsstarke Schüler können sich aus Routineaufgaben aus- klinken und an eigenen Schwer- punkten arbeiten.				
	12.	Schüler mit Sprachdefiziten oder anderen Handicaps erhalten Hil- fen.				
<b>(9) Intelli- gentes Üben</b>	13.	<i>Nur in Stunden mit Übungs- phasen ausfüllen:</i> Die Übungsaufgaben passen zur Zielstellung der Stunde.				
	14.	Die Übungsmaterialien sind an- sprechend und verständlich ge- staltet.				
	15.	Es gibt ausreichend Zeit für Übungsphasen.				
	16.	Die Lehrperson hilft den Schü- lern, geeignete Lernstrategien zu finden.				
<b>(10) Vor- bereite- te Um- gebung</b>	17.	Der Klassenraum ist ästhetisch ansprechend gestaltet.				
	18.	Der Klassenraum ist aufgeräumt.				
	19.	Die eingesetzten Medien und Materialien sind ausreichend und qualitativvoll.				
	20.	Licht, Akustik und Belüftung sind gut.				

**Bogen 3: Selbstständiges Arbeiten  
in offenen Unterrichtsformen**

Merkmal	Beobachtungssätze	Merkmalsausprägungen			
		trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
<b>(1) Vorbereitete Umgebung</b>	1. Der Klassenraum ist für offene Lernformen hergerichtet (Flächen für gemeinsamen Unterricht, Funktionsecken, Lernstationen).				
	2. Es gibt nach Interessen und Leistungsvermögen differenzierte Lernmaterialien.				
	3. Spielregeln für selbstständiges Arbeiten werden eingehalten.				
	4. Die Schüler kümmern sich selbst um Ordnung im Klassenraum.				
<b>(2) Lernfreundliches Klima</b>	5. Die Schüler werden zum selbstständigen Arbeiten ermutigt.				
	6. Die Schüler helfen sich gegenseitig beim Lernen.				
	7. Die Schüler achten bei der Tandem- und Gruppenbildung darauf, dass niemand ausgeschlossen wird.				
	8. Die Schüler akzeptieren unterschiedliche Lerntempi und Leistungsvermögen ihrer Mitschüler.				
<b>(3) Aufgabenklarheit</b>	9. Die Schüler sind an der Aufgabenplanung beteiligt.				
	10. Die Schüler können den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben angemessen einschätzen.				
	11. Die Schüler setzen sich selbst ihrem Kompetenzniveau entsprechende Aufgaben.				
	12. Die Schüler sprechen verständnisvoll über ihren Lernprozess.				

Merkmal	Beobachtungssätze	Merkmalsausprägungen			
		trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
<b>(4) Kompetenzorientierung</b>	13. Die Lehrperson nimmt sich ausreichend Zeit, die Schüler bei der Arbeit zu beobachten.				
	14. Die Aufgabenstellungen können von Schülern auf unterschiedlicher Kompetenzstufe bearbeitet werden.				
	15. Die Schüler werden beim Aufbau ihrer Sozial- und Selbstkompetenz unterstützt.				
	16. <i>Vor oder nach der Stunde erfragen:</i> Die Lehrperson bewertet die individuellen Lernergebnisse kompetenzstufenbezogen.				
<b>(5) Selbstregulation</b>	17. Die Schüler regeln selbstständig, was sie wann, wie und mit wem bearbeiten wollen.				
	18. Die Schüler nutzen Lernstrategien, die der Aufgabenstellung angemessen sind.				
	19. Bei Unklarheiten wenden sich die Schüler zuerst an die Mitschüler, erst danach an die Lehrperson.				
	20. Die Schüler führen selbstständig Leistungskontrollen durch.				
<b>(6) Individuelles Fördern</b>	21. Schüler helfen sich gegenseitig.				
	22. Es gibt Lernmaterialien für unterschiedliche Kompetenzniveaus.				
	23. Für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf wurde eine Lernstandsdiagnose erstellt.				
	24. Es gibt gezielte Förderungen auf Grundlage der Lernstandsdiagnosen.				